

14. September 2012  
Presstext Austria

## **Permanenter Lärm kann Herzinfarkt auslösen** **Flug-, Schienen- und Straßenverkehr von WHO als Risiken eingestuft**

Bielefeld (pte004/14.09.2012/06:15) - Die WHO <http://who.int> hat anerkannt, dass sich permanenter Umgebungslärm negativ auf die Gesundheit auswirkt. Forscher des Centers for Disease Control and Prevention <http://cdc.gov> in Atlanta konnten belegen, dass Lärm zu schwerwiegenden gesundheitlichen Störungen führt. In der Region Fulton County in Georgia leiden die Menschen unter einer hohen Lärmbelastung. "Wer langfristig einem Lärmpegel ausgesetzt ist, hat auch ein Risiko für hohen Blutdruck und sogar einen Herzinfarkt", sagt Wissenschaftler James B. Holt.

### **Erholsamer Schlaf wichtig**

78 Prozent der Bewohner von Fulton County leiden der Schlafstörungen. "Ein erholsamer Schlaf ist unerlässlich für unser seelisches Wohlbefinden und unsere Gesundheit", sagt Holt. Ähnliche Studien wurden auch in Deutschland durchgeführt. "Es macht einen Unterschied, ob jemand auf dem Land, in einem Eigenheim am Stadtrand, an einer dicht befahrenen Innenstadtstraße oder in der Einflugschneise eines Flughafens wohnt. Oder ob er gar auf der Straße lebt", sagt der Bielefelder Gesundheitswissenschaftler Oliver Razum.

"Die Anzeichen mehren sich, dass Verkehrslärm oberhalb gewisser Schwellenwerte schwerwiegende langfristige Auswirkungen auf die Gesundheit haben", ergänzt Thomas Claßen, Leiter der Forschungsgruppe "StadtLandschaft & Gesundheit" der Universität Bielefeld <http://www.uni-bielefeld.de>, gegenüber presstext. Allerdings seien die Effekte unterschiedlich stark sind je nachdem, über welchen Verkehrslärm-Typus man spreche. Im Regelfall wird zwischen Flug-, Schienen- und Straßenverkehrslärm unterschieden.

### **Soziale Aspekte relevant**

Die Forscher in Bielfeld interessiert auch der gesundheitliche Unterschied zwischen sozialen Gruppen. "Darüber hinaus ist aber auch Gewerbelärm ebenso wie Nachbarschafts- und Freizeitlärm nicht zu unterschätzen", sagt Claßen. Auch wenn individuelle Risikofaktoren wie etwa Arbeitslosigkeit eine Rolle spielen - Aspekte aus der Lebensumwelt haben ebenfalls einen großen Einfluss. Wer wenig verdient, wohnt vielleicht in einer Gegend mit viel Verkehr - und entsprechend hoher Lärm- und Feinstaubbelastung.

(Ende)

Aussender:           presstext.redaktion  
Ansprechpartner: Oranus Mahmoodi  
Tel.:                   +49-30-29770-2519  
E-Mail:                [mahmoodi@presstext.com](mailto:mahmoodi@presstext.com)  
Website:              [www.presstext.com](http://www.presstext.com)